

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ling mir großer Freude, Begeisterung und Anteilnahme die alte Sitte vom Vergessen errettet.

St. Stefan feiert in Erlbach, Eiking, Erharting, Unterweinbach, Senfriedswörth, Arnstorf, Stefanskirchen, Mauerberg, Kastl, Altötting.

St. Leonhard ist Pferdepatron von Steinhausen, Grünbach (Pfarrei Flossing), Salmanskirchen, Zangberg, Piesenkofen, Kienraching (Pfarrei Dorfen), Sternsdorf (Pfarrei Oberdorfen), Obergeiselbach (Pfarrei Walpertskirchen), Thambach (Pfarrei Reichertsheim).

Um Martinus wird in Oberbergkirchen und Helsenberg umgeritten.

Der Inn- und Isengau zählt somit neben dem Bayerischen Wald zu jenen Gauen, in denen die Sitte des Pferdeumreitens am meisten gepflegt wird. Der Grund hiefür ist in der Pferdezucht zu suchen, die in dieser Gegend in regem Betrieb steht. Viele Umritte sind während des Krieges in Vergessenheit geraten und hier wäre ein dankbares Feld für echte Heimatler, klärend und aufmunternd im Volke zu wirken. Um so freudiger sind die Littmominger und Lüzlinger zu begrüßen, die den alten Väterglauben wieder neu aufleben ließen. Gerade der altbayerische Bauer ist mit keinem Haustier mehr verwachsen, als mit seinen Kößfern. Das sagt uns auch ein altes Sprüchl aus dem Inn- und Isengau:

„Weibersterbn — tut net verderbn,

„Aber Roß verrecka — dös tut Bauern schrecka.“

Nicht der materielle Schaden allein ist es, der bei einem Pferdeverlust den Bauern niederschlägt, auch die Liebe und Anhänglichkeit zu seinem treuesten Arbeitsgenossen wirken mit.

Im Alten steckt ein fester, guter Kern. Drum wollen auch wir der Väter Sitten üben nach gutem Recht und Brauch und niemand solls uns wehren.